Fastenkalender 2021 2. Fastenwoche 24.02. - 02.03.2021

Da sein, wo sonst keiner ist.

Wir freuen uns, wenn wir uns alle wiedersehen!

Vereinsamung im Altenheim

Sie darf ihr Zimmer seit Wochen nicht verlassen - sie sieht nur die Pflegenden!

Die Corona- und Hygienekonzepte sind in den Altenheimen genauso unterschiedlich wie auch in den Krankenhäusern und allen anderen Einrichtungen. Überall ist es anders und man muss sich jedes Mal neu durchfragen.

In manchen Altenheimen darf man trotz Corona-Infizierten auf die anderen, nicht isolierten Etagen und die Bewohner besuchen, andere Einrichtungen sind wiederum über Wochen und Monate komplett gesperrt und für Außenstehende nicht erreichbar.

Das Altenheim, in dem meine Mutter und mein Onkel untergebracht sind, hat im Frühjahr 2020 ein sehr umfangreiches und konsequent umgesetztes Hygienekonzept eingeführt. Zunächst konnten wir die beiden über 2 Monate nicht besuchen. Später wurde ein Container im Innenhof aufgestellt, der mit einer nicht ganz durchsichtigen Plastikwand innen ausgestattet war. Die Bewohner wurden dann mit Maske auf der einen Seite hineingebracht und die Besucher unter strengen Auflagen mit Maske, Hygienemaßnahmen, Dokumentation der Daten usw. und nur für 20 Minuten begrenzt auf der anderen Seite, mit extra Eingang zugelassen, natürlich mit vorheriger Anmeldung. Darunter haben alle sehr gelitten.

Ab Anfang Juli wurde es wieder etwas lockerer und wir konnten mit einem Haushalt eine Person im Altenheim besuchen – welche Erleichterung.

Im Winter verschärfte sich die Lage wieder. Als meine Mutter am 01.12. ihren 85. Geburtstag hatte, war ich durch einen begleiteten Arztbesuch schon als Besucherin bei meiner Mutter schriftlich angemeldet. Als mein Vater (87 Jahre) dann nachmittags zum Gratulieren kommen wollte, wurde er ziemlich unfreundlich des Hauses verwiesen, obwohl er auch als Besucher für meinen Onkel hätte eingelassen werden können. Dann hätte er wenigstens im Vorbeigehen an der Zimmertür seiner Frau gratulieren können. Er und meine Mutter waren sehr traurig und

Trotz aller strengen Vorschriften wurden Mitte Dezember erste Coronafälle in dem Altenheim festgestellt und sofort die Quarantäne-Vorschriften umgesetzt. Kurz vor Weihnachten wurde auch meine Mutter positiv getestet, jedoch Gott sei Dank nur mit leichten Erkältungssymptomen. Das Hygienekonzept des Altenheims sieht in diesem Fall eine sofortige Einweisung ins Krankenhaus vor. Das Problem war nur, dass meine Mutter durch lange vorjährige Krankenhausaufenthalte eine "Krankenhausphobie" hat und das Altenheim nicht verlassen wollte. Nun wurde - ich denke aus Angst - ein regelrechtes Mobbing betrieben. Morgens kam eine Pflegerin und packte einfach die Sachen meiner Mutter zusammen und teilte mit, dass das Transportfahrzeug zur Einlieferung ins Krankenhaus bereits bestellt sei. Weinend rief meine Mutter bereits um 08:00 Uhr morgens bei uns zu Hause an. Mittags wurde ihr Bett abgezogen und ihr mitgeteilt, sie würde nun auch nicht mehr hingelegt und die Mitarbeiter/innen wären nicht mehr bereit sie zu pflegen. Abends weinte meine Mutter "es bliebe ihr ja nichts Anderes übrig, als ins Krankenhaus zu gehen". Sie war dann 14 Tage im Krankenhaus (ohne Symptome). Nach ihrer Entlassung ist sie bis heute wieder in Quarantäne im Altenheim, da dort leider immer neue Fälle aufgetreten sind. Der letzte Besucher war Mitte Dezember bei ihr und meinem Onkel. Anfang Januar wurde auch mein Onkel positiv getestet, glücklicherweise auch ohne Corona-Symptome, er war trotzdem 3 Wochen im Krankenhaus. Beide haben glücklicherweise die Krankheit gut überstanden. Es ist traurig, dass sie nicht besucht werden können und keine weiteren Außenkontakte haben dürfen, trotz überstandener Coronaerkrankungen. Meine Mutter spricht immer von Einzelhaft, sie darf ihr Zimmer seit Wochen nicht verlassen und außer der kurzen Zeit, in der die Pflegenden bei ihr sind, sieht sie niemanden. Dies ist für alle, die Bewohner, die Pflegenden und uns als Angehörige sehr belastend.

Da die Impfungen nun begonnen haben, hoffen wir, dass in den nächsten Wochen das Altenheim aus der Quarantäne entlassen werden kann, damit wieder soziale Kontakte möglich sind und damit auch das Pflegepersonal etwas entlastet werden kann.

Wir freuen uns alle, wenn wir uns wiedersehen.

Hildegard Weber



Bevor ich sterbe noch einmal sprechen von der Wärme des Lebens damit doch einige wissen: Es ist nicht warm aber es könnte warm sein

Bevor ich sterbe noch einmal sprechen von Liebe damit doch einige sagen: Das gab es das muss es geben

Noch einmal sprechen vom Glück der Hoffnung auf Glück damit doch einige Fragen: Wann war das Wann kommt es wieder?

Erich Fried

Interview im Rahmen des Sozialpraktikums zum Thema "Einsamkeit"

Franzi führt eine Patenschaft mit Frau F., die in der Senioreneinrichtung der AWO lebt

Franzi: Wie ist es so im Heim?

Frau F: Es ist gut und sie bemühen sich alle sehr.

Franzi: Wie fühlt man sich so allein da?

Frau F.: Ich lese viel und es ist nicht so schlimm.

Franzi: Darf man im Altenheim eine Freundin treffen?

Frau F.: Es ist nicht so gut, wir werden gebeten im Zimmer zu bleiben. Man kann sich nicht so gut verstehen, aufgrund der Maske, das ist sehr schade.

Franzi: Was kann man so machen?

Frau F.: Persönliche Betreuung, Sport, Spiele spielen und Bingo, das findet gerade alles nicht statt.

Franzi: Was ist mit dem gemeinsamen Essen?

Frau F.: Du darfst es dir aussuchen, gemeinsam nur mit Maske. Ich bleibe im

Frau X vom Sozialdienst berichtet, dass BewohnerInnen und Mitarbeitende gerade eine harte Zeit hinter sich haben. Zimmerquarantäne und für die Mitarbeitenden der beschränkte Radius zwischen Arbeit und Zuhause, nicht einmal Einkaufen war erlaubt.

Osterhäschen-Basteln 2021

Wir möchten auch zu Ostern – wie schon Weihnachten und letztes Jahr Ostern - wieder eine Bastelaktion starten, um Menschen in Pflege- und Seniorenheimen eine kleine Freude zum Osterfest zu bereiten. Passend zu einem der Themen in unserem Fastenkalender wollen wir aber versuchen, Ressourcen zu sparen und haben uns deshalb für ein upcycling-Projekt entschieden. Die Häschen können aus leeren Marmeladengläsern, Dosen, alten Tassen oder noch vorhandenen Pappbechern etc. gebastelt werden. Einfach anmalen, Ohren, Augen und Nase aus buntem Papier ausschneiden und aufkleben, die Schnurrhaare und ein süßes Mündchen aufmalen. Besonders süß werden die Häschen mit einem Schwänzchen aus Watte.

Es wäre schön, wenn Sie/Ihr die Häschen mit Schokoeiern oder Frühlingsblümchen füllt – aber natürlich freuen wir uns auch über ungefüllte Häschen. Sie/Ihr könnt sie bis zum Montag, den 29.03. in unserer Geschäftsstelle (Weststr. 59, 51643 Gummersbach) abgeben oder unter 02261/60020 eine andere Übergabe mit uns absprechen.

VIELEN DANK!



